

TAGBLATT, 26. Januar 2009

Immer über die Hürden getanzt



Tanzen seit Jahren zusammen: Natascha Verardo und Heiner Gabele aus Amriswil. Bild: Hugo Berger

Turniertanzen, ein Studium an der Uni und gleichzeitig einen Job als Redaktorin – Natascha Verardo erzählte im Kulturforum im Rahmen der Serie «Erfolgreiche Hürdenläuferinnen», wie sie das alles unter einen Hut bringt.

Hugo Berger

«Ich freue mich, dass trotz des wichtigen Volleyballspiels, das gleichzeitig stattfindet, so viele Leute erschienen sind», freute sich Natascha Verardo im Kulturforum Amriswil. Rund 40 Besucherinnen und Besucher waren der Einladung des Thurgauer FrauenArchivs gefolgt und genossen den Vortrag der jungen Amriswilerin, die frisch von der Leber weg aus ihrem noch jungen, aber bewegten Leben als Turniertänzerin und Journalistin erzählte. Zusammen mit ihrem Lebenspartner Heiner Gabele gab sie zwischendurch Kostproben ihrer Tanzkunst. «Wir haben diesmal mit Absicht eine junge <Hürdenläuferin> gewählt, um auch das junge Publikum anzusprechen», sagte Barbara Bieger, Vorstandsmitglied des ThurgauerFrauenArchivs.

Gesucht Tanzpartner

Amüsant schilderte Natascha Verardo ihre ersten Tanzversuche beim Ballett und später als Rock'n'Roll-Tänzerin. «Ich fand nie Buben zum Tanzen, weil ich immer etwas grösser war als die anderen.» Doch als Heiner Gabele eine Tanzpartnerin suchte, nutzte sie ihre Chancen und übersprang damit die erste Hürde auf dem Weg zur Turniertänzerin. Doch der Weg war steinig. «Wir hatten am Anfang keinen Raum zum Üben und keinen Trainer, der uns

Anweisungen gab.» Vom Rock'n' Roll wechselte das Tanzpaar später zum Boogie-Woogie. Der Erfolg blieb nicht aus: Dreimal hintereinander wurden sie Vize-Schweizer-Meister. Doch Natascha Verardo und ihr Partner haben sich die Messlatte höher angesetzt: Sie wollen Schweizer Meister werden. «Beim ersten Mal freut man sich über den zweiten Platz, aber beim dritten Mal stinkt es einem. Es fehlten nur wenige Punkte», erzählte die Power-Frau.

Beruf als Berufung

Ein aufwendiges Training zu absolvieren, um als Turniertänzerin vorne mithalten zu können, wäre wohl für die meisten schon Herausforderung genug. Nicht so für Verardo: Sie studierte gleichzeitig an der Uni Zürich und arbeitete später als Praktikantin und als Redaktorin bei Tele Ostschweiz. An einem Beispiel erzählte Verardo, wie schwierig es war, ihre unregelmässige und stressige Arbeit als Fernsehjournalistin und das Tanzen unter einen Hut zu bringen. «Mitten im Training klingelte das Handy – ein Brandfall ganz in der Nähe. Ich schnappte mir die Kamera und eilte an den Brandort. Als ich wieder in den Trainingsraum zurückkam, war Heiner immer noch dort.» Weitere Erfahrungen als Journalistin sammelte sie später beim Sender 3+ in der Sparte Meteo News und beim Radio FM1.

Stürze beim Hürdenlauf

Nicht immer meisterte Natascha Verardo die Hürden beim ersten Mal, und manchmal gab es auch Stürze, wie sie unumwunden zugibt. Einmal sei sie nahe daran gewesen, ihren Job als Fernsehjournalistin aufzugeben, weil ein Beitrag trotz grossem Einsatz auf schlechte Kritik gestossen sei. «Aber dann gibt es wieder ein Interview mit einem prominenten Gast, und ich sage mir: He, du hast den schönsten Job der Welt.» Obschon ihr die Arbeit bei Tele Ostschweiz gefallen habe, habe sie mit einem Auge immer auf das Schweizer Fernsehen geschielt und sich dort auch schon etliche Male beworben. Jetzt ist sie ihrem grossen Ziel ein Stück näher gekommen: Derzeit arbeitet sie für zwei Monate beim Schweizer Fernsehen als Redaktorin für die Sendung «Music Star».